Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Fachbereich Evangelische Theologie
Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen

FREUNDESKREIS ARBEITSSTELLE THEOLOGIE DER FRIEDENSKIRCHEN

Dr. Agnes Abuom, Vorsitzende des Weltkirchenrates, und Prof. Fernando Enns beim „Walk of Peace" in Amsterdam, anlässlich des 70jährigen Jubiläums des Weltkirchenrates, August 2018 (Foto: Albin Hillert/WCC)

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

Dieser Freundeskreisbrief kommt etwas verspätet – aus verschiedenen Gründen. Es hat sich viel getan! So war im Mai auf der Webseite der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg zu lesen:

„Stiftungsprofessur: Neuer Professor für Theologie der Friedenskirchen. Seit dem 01.05.2018 hat Prof. Dr. Fernando Enns eine W3 Stiftungsprofessur (50%) für Theologie der Friedenskirchen inne. Die Professur hat zugleich Leitungsfunktion der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen und ist eingebunden in eine Kooperation mit dem Fachbereich Evangelische Theologie sowie in die Pfarramts- und Lehramtsausbildung. Es handelt sich um die einzige Professur dieser Art im deutschsprachigen Raum – vergleichbar ist in Europa nur die Professur, die Enns in Amsterdam selbst innehat." F. Enns wurde nach einem ordentlichen Berufungsverfahren der Fakultät vom Präsidenten der Universität berufen.

Darauf haben wir lange hingearbeitet! Zu danken ist hier vor allem dem unermüdlichen Engagement der Mitglieder des ATF-Kuratoriums, die – jede und jeder auf seine und ihre Weise – sich hierfür eingesetzt haben, insbesondere dem Vorsitzenden des Fördervereins der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden, Jan van Delden, der die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Geldgebern und mit den unterschiedlichen Stellen der Universität Hamburg federführend übernahm. Zu danken ist auch der Unterstützung durch den Fachbereich Evangelische Theologie der Universität. Und schließlich: Ein großer Dank an das Mennonitische Seminar/Vrije Universiteit Amsterdam, das der dortigen Reduzierung der Arbeitszeit von Fernando Enns zustimmen musste.

F. Enns erläutert: „Dieser Schritt zur Verstetigung der ATF wurde nur möglich, weil verschiedene Menschen finanzielle Zusagen für einen längeren Zeitraum gemacht haben, allen voran die Familie Kümpers, die das dringende Anliegen ihrer Eltern, Rainer und Annelie Kümpers-Greve, treu weitertragen."

Freilich hat auch der Freundeskreis sich verpflichtet, seinen Teil beizutragen. Wir sind also auch weiterhin auf die Gaben der vielen Menschen angewiesen, denen diese Initiative der Friedenskirchen ein Anliegen und Bedürfnis ist. Wir vertrauen auf alle, denen Versöhnung und das Lernen aus dem Neuen Testament, letztlich vom Jesu Beispiel, wichtig bleibt.

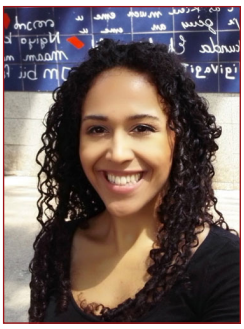
Herzliche Grüße, Sigrid Wiebe

VON PERSONEN

Neu an der ATF als studentische Hilfskraft

Liebe Freundinnen und Freunde der ATF,

ich bin Studentin der Evangelischen Theologie im 12. Semester und unterstütze seit April die ATF als studentische Hilfskraft. Die Arbeit in der ATF ermöglicht mir einen neuen Einblick in die Facetten ökumenischer Arbeit und ergänzt die Schwerpunkte meines Studiums.



In meinem Hauptstudium habe ich mich intensiv mit den Themen interkulturelle Theologie und Ökumene beschäftigt. Ich nahm an der ökumenischen Fortbildung in Theologie teil, organisiert von der Missionsakademie Hamburg und reiste im Frühjahr im Rahmen einer Studienreise nach Brasilien. Vor diesem Hintergrund freue ich mich ganz besonders auf die kommende Zeit. *Julia Karera*

Verabschiedungen aus der ATF

Liebe Freundinnen und Freunde der ATF,

seit dem Sommersemester setze ich mein Studium in München fort und musste so leider meine Tätigkeit als studentische Hilfskraft bei der ATF beenden. Die drei Jahre, in denen ich die Forschungs- und Lehrtätigkeit der ATF begleitet habe, waren sehr bereichernd und haben mir vor allem die zentrale Bedeutung von Gewaltlosigkeit in meinem Verständnis des Christentums aufgezeigt. Es hat mir viel Spaß gemacht, die vielen Veranstaltungen, wie das mennoForum oder das Blockseminar „formatio mennonitica" mit vorzubereiten und zu besuchen. Ich bin dankbar für die vielen spannenden Gespräche und interessanten Begegnungen, die mir meine Arbeit ermöglicht hat. Auch von München aus werde ich der ATF gedanklich und hoffentlich recht oft auch in persona verbunden bleiben.

Es grüßt Sie herzlich, Johanna Schade

Liebe Freundinnen und Freunde der ATF,

Alles hat seine Zeit. Seit dem Sommersemester 2016 war ich studentische Hilfskraft bei der ATF, doch diese Zeit ist leider vorbei. Nun bin ich mitten in meinem Theologischen Examen. Ich werde mich jedoch den besonderen Menschen der ATF und vor allem auch der Mennonitischen Gemeinde in Hamburg-Altona, die ich in mein Herz geschlossen habe, weiterhin verbunden fühlen. Über punktuelle Wiedersehen würde ich mich sehr freuen. Zeit für diesen Abschied hier, Zeit für meinen Abschluss. Vielen Dank für alle geteilte Zeit, die mich und mein ökumenisches Christsein bereichernd geprägt haben! Alles Gute und Gottes reichen Segen wünscht

Judith Bollongino

FORSCHUNG UND LEHRE

formatio mennonitica
„Homosexualität" – als Herausforderung in der Ökumene und aus der Sicht der Friedenskirche.

Zunächst lernte ich in dem Seminar, wie mensch sich Gedankenmodellen über Sexualität und sexuelle Identität in einem theologischen Rahmen annähern und sie „dekonstruieren" kann. Das Seminar begann mit einem Blick auf die Bibelstellen, in denen Homosexualität erwähnt wird (Prof. Christine Gerber, Hamburg). Ebenso sprachen wir über die Stellen in der Bibel, in denen es um Liebe und Gleichheit geht (Pastor Nils Christiansen, Hamburg). Diese und andere Diskussionen dienten als Grundlage für das zweite Wochenende, über die unterschiedlichen Blickwinkel von Kirchen auf Homophobie. Wir lasen Stellungnahmen der Pfingstkirchen in Deutschland und des Ökumenischen Rates der Kirchen und schauten ein Video, das die Diskussion von TheologInnen aus Asien zeigte.

Dann berichtete Lodewieke Groeneveld (Amsterdam) über ihre theologische Forschungsarbeit „Theologie sexualisieren". Ihre Vorstellung „Gott als Dragqueen" („männlicher, glamourös gekleideter und geschminkter Transvestit", DUDEN) inspirierte zu angeregten Diskussionen. Diese Metapher war komplett neu für mich und es war sehr spannend zu beobachten, wie sehr dies alle im Raum irritierte. Gender-Stereotypen, gegenderte Sprache und die Rolle der Gesellschaft als ‚Kontrollorgan' über unsere Körper und Gender-Strukturen waren Aspekte der folgenden Diskussion.

Zum Schluss präsentierte Andrés Pacheco Lozano (Amsterdam, Kolumbien) die Friedenskirchen und berichtete von der Rolle der Homophobie während des Friedensprozesses in Kolumbien. Mir kam es sehr merkwürdig vor, dass nach Jahrzehnten des Konflikts Kirchen den Menschen dazu rieten, gegen das Friedensabkommen zu stimmen wegen der vermeintlichen Befürwortung von Homosexualität aufseiten der Friedensbefürworter. Als Studentin der Friedensforschung lässt mich dies über die Rolle von Kirchen bei strukturellen oder kulturellen Formen von Gewalt nachdenken. Wenn Kirchen Friedensprozesse behindern anstatt gegen alle Formen von Gewalt zu kämpfen, zeigt das, dass es dringend notwendig ist, weitere Diskussionen über Sexualität zu führen. Ich habe die Diskussionen in Hamburg in einem „geschützten Raum" sehr geschätzt. Offen wurde über Ideen, Schwierigkeiten, Hoffnungen und Erfahrungen geredet. *Silvie Kroeker (aus Canada – Praktikantin beim Mennonitischen Friedenzentrum Berlin)*

Die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen ist von „Drittmitteln“ abhängig. Der Freundeskreis unterstützt dies. Helfen Sie gern mit:
Mennonitengemeinde Hamburg-Altona
Stichwort: Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen
Kontonummer 10 13 21 74 09 · Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50
IBAN: DE81 2005 0550 1013 2174 09 · BIC: HASPDEHHXXX

Ausblick Sommersemester 2019:

„Die Theologie John Howard Yoders – noch zu gebrauchen?“, Sexuelle Gewalt eines Friedenstheologen, 10.–11. Mai und 05.–06. Juli 2019.

mennoForum – Rückblick Wintersemester 2017/18: „Sicherheit – zu welchem Preis“?

In der U-Bahnstation rennen plötzlich ein paar Leute aufgeregt an Ihnen vorbei; am Bahnhof steht ein einsamer Koffer; nachts kommt Ihnen eine Gruppe junger Afrikaner entgegen – was rufen diese Situationen in Ihnen hervor? Angst? Gleichgültigkeit? Das allgemeine Sicherheitsgefühl in Deutschland hat im Zuge der letzten Terroranschläge, der „Flüchtlingskrise“, dem erstarken rechtspopulistischer Parteien in ganz Europa und der medialen Darstellung dieser Geschehnisse drastisch abgenommen. Daraus ergeben sich Fragen: „Was bedeutet Sicherheit und welchen Stellenwert hat sie in unserer Gesellschaft und für uns persönlich? Was sind wir bereit dafür aufzugeben?“ Mit diesen Fragen setzten wir uns im vergangenen Wintersemester auseinander. Nachdem die erste Diskussion sich mit dem Thema der „inneren Sicherheit“ und ihrem Verhältnis zur Einschränkung von Grundrechten befasste, weitete der Blick sich am zweiten Abend auf den Aspekt der „äußeren Sicherheit“. Besonders kontrovers wurden hier die Auslandseinsätze der Bundeswehr diskutiert. Die letzte Veranstaltung der Reihe verfolgte einen anthropologischen Zugang, indem sie konkret auf die Frage nach der Ambivalenz des Menschen in Bezug auf Wehrhaftigkeit und Verletzbarkeit einging. Professor Michael Moxter erinnerte an die wichtige Unterscheidung von Sicherheit und Gewissheit. Glaube als ein „Sich-verlassen“ bedeute eben auch, etwas „loslassen“ zu müssen, keine absolute Sicherheit zu haben. *Johanna Schade*

Ausblick Wintersemester 2018/19: „Neuer, alter? Rassismus“

Wieder wird es an drei Abenden eine Podiumsdiskussion mit anschließender Plenumsdiskussion geben, mit VertreterInnen aus der Wissenschaft, der Politik, den Medien, der Kultur, den Religionen, u.a.m. Bewährt hat sich außerdem, dass es an jedem der Abende ein „Praxisbeispiel“ gibt, bei dem jemand etwas zum Thema beiträgt, das unmittelbaren Praxisbezug hat.

Die Themen der drei Abende: Das Vermächtnis Martin Luther Kings (26. Okt 2018), Rassismus in der Hamburger Stadtgeschichte – Kolonialismus (16. Nov 2018); Rassismus im neuen Populismus (25. Jan 2019).

Summer School in Amsterdam Searching for Belonging – Societal and Individual Dimensions, 27.-31. Aug. 2018, Amsterdam

Im Fokus der Sommeruniversität, die von der ATF und dem Initiativkreis Friedensbildung in Kooperation mit der Vrije Universiteit Amsterdam organisiert wird, stehen aktuelle Fragen rund um das Thema Zugehörigkeit. Durch Flucht und Migration werden Identitäten grundlegend in Frage gestellt. Wer bin Ich, wenn um mich herum auf einmal alles anders ist? Welche Auswirkungen haben traumatische Erfahrungen? Auch Gesellschaften stehen vor neuen Herausforderungen und verändern sich durch Flucht und Migration, werden bunter, müssen neu aushandeln, wer „wir“ eigentlich sind. Unsere Zeit ist gekennzeichnet durch die Sehnsucht und Suche nach Zugehörigkeit und Identität.

Durch interdisziplinäre Vorträge und Workshops wird sich den Themengebieten genähert. Es soll gefragt werden, wie sich die Erfahrungen von Migration und Flucht transgenerational auswirken, wie sich Identitäten verändern, durchlässiger/hybrider werden, wobei sowohl die individuelle als auch die gesellschaftliche Dimension betrachtet werden soll. Welchen Einfluss hat die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Hintergründen auf den Einzelnen und welche gesellschaftlichen Transformationsprozesse lassen sich beobachten, welche Probleme entstehen? Als Referentinnen konnten gewonnen werden: die Journalistin Kübra Gümüsay (Hamburg), die Friedensforscher Elaine Enns und Ched Meyers (Califonien, USA) sowie die Theologin Manuela Kalsky (Amsterdam).

Menno-Simons-Predigtpreis

Die prämierte Predigt hat **Rainer W. Burkart,** mennonitischer Theologe und Pastor in Enkenbach und Neudorferhof (Rheinland-Pfalz), am 500. Jahrestag der Reformation, am 31.Oktober 2017 in einem gemeinsamen Abendmahlsgottesdient von evangelischen und mennonitischen ChristInnen gehalten. In seiner Predigt würdigt Burkart den Versöhnungsprozess der Lutheraner mit den Mennoniten, der einen solchen Gottesdienst

Mit Unterstützung von

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

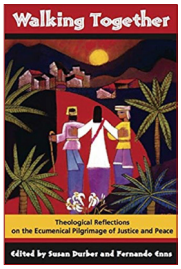
AMG

Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona KdöR

mit gemeinsamer Abendmahlsfeier erst ermöglicht hätte. Versöhnung könne gelingen, wenn Schuld bekannt und Vergebung gewährt werde; wenn das Gemeinsame über das Trennende gestellt werde. Wenn Menschen nach ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft, nationalen oder ethnischen Zugehörigkeit beurteilt und eingeteilt werden, sei die Gemeinde Jesu Christi aufgerufen, eine neue Wirklichkeit abzubilden und zu leben. Grundlage dieser Predigt ist die biblische Zusage des Apostels Paulus: „Ihr seid alle eins in Christus Jesus" (Gal 3;28). Mit dieser Haltung könne Einheit gestaltet werden, die Verschiedenheit zulasse.

Der Predigtpreis wird am 9. Dezember in der Mennonitenkirche Hamburg-Altona verliehen.

NEU ERSCHIENEN



Susan Durber & Fernando Enns, ed. (2018), Walking Together.
Theological Reflections on the Ecumenical Pilgrimage of Justice and Peace. Genf: World Council of Churches Publications (ISBN 978-2-8254-1712-6). Dort auch zu bestellen: orders@wcc-coe.org

Ökumenische Rundschau, „Vom Geist bewegt – zu verwandelnder Nachfolge berufen", Heft 3/2018:
zur Konferenz für Weltmission und Evangelisation vom 8. bis 13. März 2018 in Arusha (Tansania); red. Fernando Enns

F. Enns, Arusha 2018 – Eine 'Station' auf dem ökumenischen Pilgerweg; in: Vom Geist bewegt – zu verwandelnder Nachfolge berufen. Zur Weltmissionskonferenz in Tansania. Weltmission Heute Nr. 83, hg. vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland, Hamburg 2018, 133-139.

Hans-Jürgen Goertz, Umwege zwischen Kanzel und Katheder
Autobiographische Fragmente, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2018.

TERMINE

- **Summer-School**
  „Searching for Belonging", 27.-31. Aug 2018, Amsterdam.
- **Tagung der Evangelischen Akademie der Nordkirche**
  „Wenn Überzeugungen in Gewalt umschlagen". Religionen zwischen Friedensstiftung und Gewaltpotential (mit Dr. Marie Anne Subklew): 7.-8. September 2018, Güstrow, Haus der Kirche
- **Ökumenischer Gottesdienst** (Predigt F. Enns),
  Soiree und Friedenstagung, 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges. „Wir weigern uns Feinde zu sein!" Wie die Eskalation von Gewalt verhindern? Ein ökumenischer Beitrag zur Domwallfahrt 2018 „Dona nobis pacem", 28.-29. Seot 2018, Hoher Dom zu Köln, DOMFORUM, Haus der Evangelischen Kirche Köln.
- **mennoForum**
  „Neuer, alter? Rassismus"
  - 26. Okt 2018 Das Vermächtnis Martin Luther Kings
  - 16. Nov 2018 Rassismus in der Hamburger Stadtgeschichte – Kolonialismus
  - 25. Jan 2019 Rassismus im neuen Populismus

  jeweils ab 18:00 Uhr, Mennonitenkirche Hamburg-Altona.
- **Jubiläumsveranstaltung 70 Jahre Ökumenischer Rat der Kirchen**
  3. Nov 2018, Evangelische Akademie Frankfurt, mit Gottesdienst (Predigt F. Enns) in Dreikönigskirche Frankfurt Sachsenhausen.
- **Menno-Simons-Predigtpreis Verleihung**
  9. Dez 2018, 10 Uhr, Mennonitenkirche Hamburg-Altona.
- **Akademisches Fest – zur Verstetigung der „Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen"** am Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg, 30. Nov 2018, ab 15:00 Uhr, Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Anmeldung erforderlich!)
- **Europäisches Treffen der Mennonitischen Theologiestudierenden**
  25.-18. April 2019, Litauen
- **formatio mennonitica**
  Blockseminar, „Die Theologie John Howard Yoders – noch zu gebrauchen?", Sexuelle Gewalt eines Friedenstheologen, 10.-11. Mai und 5.-6. Juli 2019, Missionsakademie Hamburg.

Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen
Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg
Gorch-Fock-Wall 7, #6, 20354 Hamburg · Tel. 040 42838 1789
E-Mail: friedenskirchen@theologie.uni-hamburg.de
www.theologie.uni-hamburg.de/einrichtungen/arbeitsstellen/friedenskirche.html

Freundeskreis Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen
Mennonitenstraße 20 · 22769 Hamburg
Vorsitzende: Dr. Sigrid Wiebe
Windmühlenweg 42 · 22607 Hamburg
Telefon 040 - 82 17 29